

1. E.on und RWE kippen KKW-Pläne auf dem britischen Markt: E.on und RWE wollten bis 2025 KKW mit einer Leistung von 6.000 MW errichten (Kosten 18 Mrd.€) und hatten dazu ein gemeinsames Konsortium Horizon Nuclear gegründet, das jetzt verkauft werden soll.(Horizon Nuclear Power habe 230 Mill. € für eine Fläche in Wales gezahlt, auf der mehrere KKW errichtet werden sollten). Hintergrund ist, dass in Großbritannien in den nächsten zwei Jahrzehnten 30 bis 35 Gigawatt an Kraftwerksleistung aus Altersgründen ersetzt werden muss um die Stromversorgung zu garantieren. Mit Windrädern und Solarzellen allein ist das kaum zu schaffen. Der bis Ende 2012 fällige **Investitionsentscheid von EdF** für den Bau eines ersten, nach der neuesten Planung **schon 2018 ans Netz** gehenden britischen Reaktors wird nun mit noch größerer Spannung erwartet als bisher. Die Vorstandsvorsitzenden von E.on und RWE sagten, dass Investitionen in Erneuerbare Energien, wie Windkraft Biomasse, dezentrale Erzeugung und Energieeffizienz attraktiv seien. Bei Kernkraft seien die Kosten der Projekte zu hoch.. (Welt online 29.03.2012, NZZ 30.03.2012, Reuters Deutschland 29.03.2012, HBL 29.03.2012, Focus, Spiegel 29.03.2012) **Dazu stellt sich die Frage: Warum kommt es zu dieser plötzlichen Meinungsänderung?**

2. Die Fennovoima Oy (Finnland) hat die kommerziellen Angebote für das KKW Hanhikivi am Bottnischen Meerbusen erhalten. In die engere Wahl für den Reaktortyp hat Fennovoima den EPR (European Pressurized Reactor) von Areva und den ABWR (Advanced Boiling Water Reactor) der japanischen Firma Toshiba genommen. Der Auftragspartner soll 2012 oder 2013 bestimmt werden. (atw 57. Jg. 2012) S. 128).

3. Die niederländische Regierung hat dem Neubau des Hochflussreaktors "Pallas" mit 80 MW thermisch zugestimmt. Pallas soll den Hochflussreaktor (HFR) Petten ersetzen, der seit 50 Jahren in Betrieb ist. Der HFR in Petten ist der größte Produzent von Radioisotopen für die Medizin in Europa und der zweitgrößte weltweit. (atw 57.Jg. (2012) S.130).

4.Frankreich hat in den letzten 9 Monaten des Jahres 2011 Nuklearstrom im Wert von 360 Mill. € an Deutschland verkauft. Die Franzosen bezeichnen das zu Recht für sich als "**Jackpot**".

<http://www.challenges.fr/monde/20120228.CHA3648/nucleaire-allemand-comment-la-france-a-remporte-le-jackpot.html>

5.Der französische Konzern Alstom wird sich am Bau des Baltischen Kernkraftwerks im Gebiet Kaliningrad (dem früheren Königsberg) beteiligen. Ein entsprechender Vertrag wurde Anfang Februar unterschrieben. Alstom wird für die beiden Blöcke WWER-1200 die Turbinen ARABELLE liefern sowie die Generatoren und Anlagen im Maschinenhaus. Der Umfang des Vertrages beträgt 875 Mill. €. Der unterzeichnete Vertrag ist ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Rosatom und Alstom. (Tetra Energie Nr. 2/ 2012)

6.Laut russ. Staatskonzern Rosatom haben die Standortvorbereitungen für den Bau des 1.KKW in Vietnam in der Provinz Ninh Thuan an der Südostküste Vietnams im Dez.2011 begonnen. Dazu wurde eine Vereinbarung über den Bau von 2 KKW mit je 1.200 MW unterzeichnet. Der 1.Block soll 2020 in Betrieb gehen (mit Staatskredit von Russland), Japan wird den 2. Block bauen. (atw 57 Jg. (2012) S. 62)

7. Zwischenlager Gorleben: Keine radiologischen Auswirkungen auf die Umgebung
<http://www.gns.de/language=de/taps=2060/10546> 14.3.2012

8. Windstrom? Nein, danke. Deutsche Ökoenergie fließt auch nach Polen und Tschechien, weil Leitungen von Nord nach Süd in Deutschland fehlen und überlastet dort die Netze. **Deutscher Windstrom bringt dadurch die Stromnetze der Nachbarländer an den Rand des Zusammenbruchs.** Nun ziehen die Nachbarn die Bremse. Die **Polen wollen daher am Übergang zum deutschen Stromnetz sog. Phasenschieber einbauen**, die nur noch so viel Strom herein lassen, wie es dem Betreiber gerade passt. Bei hohem Stromaufkommen müssten dann immer wieder Windkraftanlagen abgeschaltet werden. Der Umstieg in der deutschen Stromversorgung stößt im Rest Europas vielerorts auf Unverständnis. (FTD 22.03.2012, S.11)

9. Solarbranche in der Krise: das Bonner Photovoltaikunternehmen Solarworld kämpft um Rückkehr in die schwarzen Zahlen. Zurückzuführen ist das Ausmaß des Preisverfalls auf das Modulpreisdumping chinesischer Wettbewerber und unerlaubter Subventionen sagt Frank Asbeck, Vorstandschef von Solarworld. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich die Krise auch in 2012 fortsetzen wird. (Marler Zeitung 23.03.2012)

10. Die Ethikkommission ohne Beteiligung von Fachleuten hat den Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Dazu schrieb Dr.Rautscheck in der Kirchen-Zeitung am 25.03.2012:
"Was würde Kardinal Marx sagen, wenn eine **"Ethikkommission", die aus Kerntechnikerningenieuren und Physikern bestünde, über die Zukunft des Zölibats entscheiden würde?**